
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

März 2004

Nr. 56

Editorial...

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Sie sind doch ein nettes Quartett, die Carmen, die Daniela, der Giorgio und der Mario, nicht wahr? Sie kennen sie nicht? Doch natürlich, Carmen, aus Bizets gleichnamiger Oper, Mario? der „del Monaco“? die andern?....

Nein, Sie leben auf dem falschen Planeten, ich spreche vom aktuellen Virus, der nun auch unser Land erfasst hat: die *Casting Show made in Switzerland, MusicStar, Schweiz 2004*.

Auch wenn die meisten von uns „Klassiker“ sind und wenig bis gar nichts am Hut haben mit der Popularbranche, es ist nicht zu übersehen und –hören, womit uns die Medien mit grobem Geschütz beschossen: die Schweiz sucht einen *musicstar* - und hat ihn mittlerweile auch gefunden.

Es ist doch einfach ein Phänomen, was da in einigen Ländern seit ein paar Jahren abgeht. Samstagabend, Hauptsendezeit, höchste Einschaltquoten, (den fetten Fisch will sich doch kein Medienunternehmen entgehen lassen!), staatliche Fernseh- und Rundfunkkanäle, Titelseite der Sonntagspresse, usw.

3000! KandidatInnen haben sich in unserem kleinen Land gemeldet, um sich dieser harten Selektion zu unterziehen. Hören wir doch jetzt endlich auf zu klagen, unsre Jugend singe heute nicht mehr, respektive sie könne nicht mehr singen. Wo bitte haben diese Massen von jungen Menschen gelernt so professionell zu *performen*, mit *microphone* zu singen und zu tanzen, etc.

Nun, ich muss ehrlich zugeben, dass ich vor allem durch meine Kinder etwas von dieser Hysterie abbekommen habe, da mein persönliches Interesse dafür, ich gebe es offen zu, eher beschränkt ist. Doch lernen können wir allemal einiges dabei. Leider auch negatives: haben Sie z.B. dem gottähnlichen Jury-Triumvirat zugelauscht, wie und was die drei vor Hunderttausenden von „Gläubigen“ z.T. von sich gegeben haben? Noch krasser in der deutschen Parallelveranstaltung mit zu verfolgen, diese sensible, durchdachte, abgewogene, psychologisch differenzierte Beurteilung sachverständiger PädagogInnen!, tränentreibend, herzerreissend, markerschütternd....

Nun, liebe kollegiale PädagogInnen, Sie merken selbstverständlich den Sarkasmus in meinen Worten. Lassen wir uns dadurch belehren für unser eigenes urteilen müssen: konstruktiv, statt destruktiv.

Wie lange diese Showwelle andauern wird ist schwer abzuschätzen. Selbst arabische, also muslimische Sender sind ihr aufgesessen, zum Ärger konservativer Kreise. Man kann vieles dagegen halten, den kommerziellen *background*, massenpsychotische Werbeveranstaltung wirtschaftlicher Interessenskreise, *show* um Teufel komm raus willen von ein paar auftrittsgeilen Egos, etc. anfügen, die kein anderes Bedürfnis zu haben scheinen, als in die *charts* oder *videoclips* von *MTV* und Co. zu kommen.

Bei all dem kann ich für mich trotzdem die Freude über die andere, positive Erscheinung nicht verhehlen: wir haben es doch mit einem *M u s i k* phänomen zu tun. Nicht Sport, nicht Politik, sondern Gesang. Die menschliche

Stimme begeistert diese Massen. Musicstar wurde eine Sängerin, die nun wirklich mit ihrem Gesang und nicht in erster Linie kraft anderer Qualitäten ein Publikum betören konnte. Und das im heutigen visuell dominierten Zeitalter. Also, wir sind somit bei unserer Profession angekommen, wenn auch nicht im Sektor Klassik.

Wir sind doch ebenso in der oder zumindest für die *showbusiness* Sparte tätig. Schon lange vor der *cross over*-Zeit sagte L. Bernstein: es gibt keinen Unterschied zwischen U- und E-Musik, sondern nur zwischen schlechter oder guter.

Die Begeisterung für (*live*) *performances* mit der menschlichen Stimme als Hauptinstrument muss uns doch eigentlich alle sehr erfreuen.

Wir müssen uns höchstens zum Schluss fragen, ob wir denn die Zeichen der Zeit richtig erkannt haben in der klassischen (Berufsausbildung, oder ob wir etwa auf dem

falschen Dampfer sind, indem wir für einen marginalen Markt, zu viele SängerInnen ausbilden?

Es ist unser Anliegen, dass sich ebenfalls der Verband auch in Zukunft weiter öffnet. So gibt es keine stilistische Abgrenzung, viel mehr soll alles, was mit der professionellen Ausbildung der menschlichen Stimme zu tun hat, unter dem Dach der APCS Unterschlupf finden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf das vielseitige Programm des Jahreskongresses 2004 in Lausanne hinweisen.

Bitte vor allem auch in der Deutschschweiz bekannt machen.

Bis dahin verbleibe ich

Ihr



Bernhard Hunziker